

Reihe ist nur der bloße lateinische Begriff *spirum salis* notiert ²⁶³). Meyer von Knonau in seiner Ausgabe dagegen gesteht, daß er das Wort nirgends habe finden können ²⁶⁴); in seiner Übersetzung versucht er, es als „Sendung“ zu deuten ²⁶⁵). Helbling schließlich läßt das Wort aus und übersetzt kurzerhand: „ebensoviel Salz“ ²⁶⁶).

Mit dem mysteriösen Ausdruck hat sich einzig Helen Edna Loth eingehender befaßt ²⁶⁷). Nach ihren Feststellungen kommen zwei oder drei Deutungen in Betracht. Einmal könnte *spirum* von *spira* (griechisch σπείρα) abgeleitet sein: es bezeichnete also einen spiral- bzw. kugelförmigen Behälter; möglicherweise handelte es sich auch um eine Art von Korb, wie er im Bergbau Verwendung fand ²⁶⁸). Andererseits wäre ebenso gut eine Verbindung mit germanischem *spera*, *spar*, *spier*, *spira* denkbar: danach hätte man unter *spirum* ein Längenmaß zu verstehen. Wie Loth indessen selber zugibt ²⁶⁹), sind ihre Erklärungsversuche unbefriedigend.

Die Lösung des Rätsels liegt in einer kleinen orthographischen Änderung beschlossen: *spira* ist einfach durch *Spira* (= Speyer) zu ersetzen. Diese Form findet sich schon in der Erstausgabe der Casus, bei Melchior Goldast ²⁷⁰); sie wird außerdem auch durch eine Randnote Tschudis im Cod. 611 nahegelegt ²⁷¹).

Die Stelle selbst erhält in der geänderten Fassung einen viel präzisieren Sinn. Man erkennt jetzt folgenden Zusammenhang. Die Maßangabe *decem vasa* bezieht sich nicht nur auf den Wein, sondern auch auf das Salz, so wie es auch eine Randnotiz im Cod. 610 erklärt: *decem vasa vinaria, X vasa salis*. *Spira* aber gehört zum folgenden Satzteil, und zwar zum letzten Wort: *Spira ... mittere*, d. h. die Wein- und die Salzspende sollte von Speyer aus nach St. Gallen geschickt werden ²⁷²).

²⁶³) MG. SS. 2, 833.

²⁶⁴) Meyer von Knonau, Casus S. 382 Anm. 1337.

²⁶⁵) Meyer von Knonau, Übersetzung S. 170.

²⁶⁶) Helbling S. 194.

²⁶⁷) H. E. Loth, A study of the lexicography of the Casus sancti Galli of Ekkehardus IV. (Diss. Chicago 1936), Appendix, Note 5, S. 135 f.

²⁶⁸) Loth verweist auf J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch 10 (1905) 2555 s. v. „Spiralkorb“.

²⁶⁹) Vgl. Loth S. 16.

²⁷⁰) Goldast S. 93.

²⁷¹) Tschudi verzeichnete am Rande des Cod. 611 alle Ortsnamen, darunter auch „Spira“.

²⁷²) Die wirtschafts- und verkehrsgeschichtlich interessante Stelle ist von H. Borchers, Untersuchungen zur Geschichte des Marktwesens im Bodenseeraum (bis zum 12. Jh.), ZGORh. NF. 65 (1956) 325, nicht berücksichtigt.